Eine interessante Sesie aus Mazedonien.

Von Dipl.-Ing, Rudolf Pinker, Wien.
(Mit 1 Abbildung.)

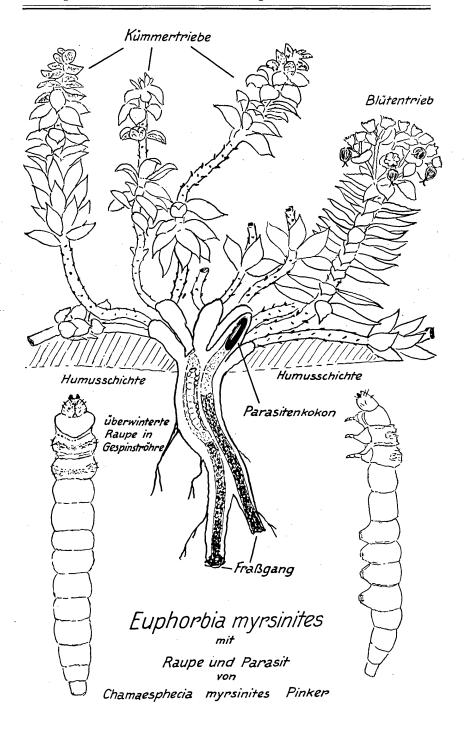
Schon 1938 fand ich in einer Leitpflanze der Steinfluren Mazedoniens, Euphorbia myrsinites, Sesienraupen. Das Ergebnis dieser Zucht waren Falter, die ich für große Chamaesphecia empiformis Esp. hielt. Im Laufe der Jahre stachen diese Tiere aber immer mehr aus der empiformis-Serie heraus. Ich überprüfte nochmals die Bestimmung und konnte mir kaum eine Erklärung für die ursprüngliche Fehlbestimmung machen. Nach der Beschreibung im "Seitz" kam ich ohne Zwang auf doryceraeformis Led. Bei einem Vergleich mit dem Material des Naturhistorischen Museums Wien sah ich allerdings, daß auch diese Art anders aussieht.

So wurde eine der Hauptaufgaben meiner neuerlichen Mazedonienreise 1953, ausreichendes Material dieser Art mitzubringen und ihren ersten Ständen größte Aufmerksamkeit zu schenken. Schon am zweiten Tage konnte ich in Veles vier Raupen dieser Art finden. Später fand ich sie in Ochrid und Struga durch wochenlange Suche in größerer Anzahl. Zuletzt stellte ich auf der bis 1800m hohen Petrina-Planina einzelne Raupen in der Futterpflanze fest. Die Raupen verpuppten sich im Juni und ergaben die Falter in den letzten Junitagen und im Laufe des Juli. Die frischen Falter sehen auf den ersten Blick großen empiformis Esp. täuschend ähnlich. Schon dachte ich, diesmal doch nur empitormis gezogen zu haben, bis ich, nach Wien zurückgekehrt, feststellen konnte, daß das veränderte Aussehen der alten Falter durch Ausbleichen der schwarzen Zeichnungselemente hervorgerufen wurde, so daß die Falter nach dem Fehlen des Farbkontrastes honiggelb übergossen aussahen. Bei näherer Betrachtung sind allerdings viele wesentliche Unterschiede gegenüber empiformis Esp. zu finden.

Die neue Art, die nach ihrer Futterpflanze myrsinites sp. nova heißen möge und die der doryceraeformis Led. am nächsten steht, wird wie folgt beschrieben:

Chamaesphecia myrsinites sp. n. Etwas größer als empiformis Esp. Fühler oberseits bläulich-schwarz, am Ende mit einem spitzen Dorn, unterseits bis an die Spitze gelb behaart, Stirn weißlich, mit deutlichen weißen Augenstreifen, Kopf oben braun behaart, erstes Palpenglied an der Basis weißlich, sonst beim ♀ gelb, zuweilen mit außen schwarzen Endschuppen. Zweites Palpenglied gelb mit schwarzer Spitze. Beim ♂ ist das erste Palpenglied außen durchwegs schwarz beschuppt. Vorderschenkel beim ♀ weiß bis hellgelb, beim ♂ innen kreisförmig schwarz beschuppt. Vorderschienen und Tarsen gelb, die letzten Tarsenglieder dunkler. Mittel- und Hinterbeine oberseits gelb behaart, das Ende der Schienen seitlich schwarz, die Tarsen von oben dunkel erscheinend. Vorderflügel spitzer als bei doryceraeformis Led. Das ganze äußere Glasfeld ist ober- und unterseits so schwarz wie die Querbinde umzogen (bei doryceraeformis





Led. ist nur die Querbinde schwarz, keine Zeichnung in den Außenfeldern, die wie der Vorder- und Innenrand goldgelb übergossen sind). Vorderflügel von empiformis Esp. kaum verschieden, Querbinde etwas schmäler, beim & beide inneren Glasfelder sichtbar. beim ♀ nur das Keilfeld und zuweilen der basale Teil des Längsfeldes hyalin. Äußeres Glasfeld beim & fast immer fünf hyaline Fenster, beim 2 meist nur deren drei zeigend. Im Außenfeld meist vier gegen die Basis spitz zulaufende gelbe Keilstriche, die immer durch die dunklen Adern voneinander getrennt bleiben (bei doryceraeformis Led. zusammenfließend). Fransen am Apex schwarzbraun, gegen den Innenrand und am Hinterflügel mit weißen Enden. Die Hinterflügel mit breiter, schwarz angelegter Querrippe, die beide Zellen nach außen gleichmäßig breit begrenzt (bei doruceraeformis Led. spitz zulaufend). Die gelbe Beschuppung bei frischen Stücken viel weniger stark als bei doryceraeformis Led., kaum stärker als bei empitormis Esp. Wenn die Tiere älter werden, verblaßt die dunkle Färbung und sie erscheinen dann gelber als empiformis. Torax mit braungelben Mittel- und Seitenstreifen, diese umgeben den Flügelansatz geschlossen (bei empitormis Esp. schwarz getrennt). Der Hinterleib beim of stark gelb gestäubt, mit weißen Segmentstreifen, beim 2 mit meist drei hervortretenden weißen Streifen, die sich seitlich verbreitern und unten in eine gelbe Ventrallinie münden. Afterbusch beim 3 außen breit schwarz mit gelber Mitte. Die Wurzeln der schwarzen Strahlen gelblich. Die ŞŞ zeigen zwei gelbe breite Mittelstrahlen und schmale schwarze Randstrahlen.

Augenfällige Unterschiede

gegen empiformis Esp.: Augenstreif, Farben der Palpen und Vorderschenkel, Querbalken auf den Hinterflügeln. Seitliche Längsstreifen ober und unter den Flügeln gegen den Kopf verbunden. Größe.

gegen doleritormis H.-S.: normale Behaarung der Hinterschienen. Andere Zeichnung und Färbung.

gegen doryceraeformis Led.: Palpenfärbung, nicht nur die Querbinde sondern größere Teile der Vorderflügel, schwarz, Striche im Außenfeld der Vorderflügel immer durch die schwarzen Adern voneinander getrennt. Viel weniger gelb übergossen. Querader der Hinterflügel nicht spitz.

Die Raupe lebt einjährig, in der Regel einzeln, in der Wurzel von Euphorbia myrsinites. In besonders starken Pflanzen, deren Wurzel bis zu 5 cm Durchmesser besitzen, habe ich auch bis zu drei Exemplare beobachten können. Die tieferen Wurzelteile werden zuerst vernichtet. Im Herbst bohrt die Raupe einen Gang zur Wurzelkrone, die aus der Erde ragt. Darunter überwintert sie in einem gut ausgesponnenen Gang. Die Hälfte der Raupen sind von einer Schlupfwespe parasitiert, die vor dem von der Raupe vorbereiteten Schlüpfloch einen länglichen schwarzen Kokon anfertigt, den sie schon im April verläßt.

Die von der Sesie besetzten Pflanzen sterben nicht ab, doch sind sie nicht kräftig genug, Blütentriebe zu bringen. Statt dessen zeigen sie Kümmertriebe von der hochgelben Farbe der Blüten. Die Raupe ist gewöhnlich in sehr heißen Mulden zu finden und tritt nur sehr lokal auf. Große Flächen, die reichlichst mit der Futterpflanze bewachsen sind, bergen oft keine Raupen. Die Nottriebe der Pflanzen zeigen in der Regel den Befall durch eine Raupe der Agrotiden: cos Hb., distinguenda Led., crassa Hb., temera Hb. und Aporophyla australis Bsd. oder mehrere Käfer an. Ist keine dieser Raupen unter den auf dem Boden ausgebreiteten alten Blättern der Pflanze, die einen kleinen Humuspolster in der Karstfläche bedeckt, zu finden, so kann mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Anwesenheit von Chamaesphecia myrsinites Pinker geschlossen werden. Die Pflanze läßt sich dann leicht ausreißen, da ihre Pfahlwurzel zerstört ist.

Beschreibung der Raupe: Kopf glänzend dunkelbraun, mit Borsten besetzt, Mandibel schwarz, Nackenschild glänzend hellbraun, die weiteren zwei beintragenden Segmente mit borstentragenden Wülsten versehen. Wie die folgenden Segmente, die nur schwach beborstet sind, beinfarben, zuweilen mit schwach durchscheinendem Rückengefäß. Kranzfüße schwarz.

Typen: ♂ Ochrid ex l., 1. 7. 1953, ♀ Ochrid ex l., 3. 7. 1953 in meiner Sammlung, zahlreiche Paratypen in meiner Sammlung, im Naturhistorischen Museum Wien, in den Sammlungen Thurner, Klagenfurt (10 St.) und Caron, Hilversum (2 St.).

Anschrift des Verfassers: Wien-Mauer, Neugasse 12.

Eine neue Pseudopseustis Hps. aus Nordost-Kaspien.

(Beiträge zur Kenntnis der "Agrotidae-Trifinae", LXVIII (68)1)

Von Charles Boursin, Paris.

(Mit 1 Tafel.)

Pseudopseustis cymatodes n. sp. (Taf. 14, Fig. 1, 3, Holo-

type).

J. Fühler sehr lang, doppeltgekämmt, die vordere längste Kammzähnung mißt in ihrem entwickeltsten Teil ungefähr fünfmal den Durchmesser des verhältnismäßig dünnen Fühlerschaftes. Jede Kammzähnung selbst trägt beiderseits eine sehr feine und sehr lange Bewimperung. Die Bewimperungen der beiden Kammzähnungen können sich in dem Zwischenraum berühren; das holotypische Exemplar weist beim rechten Fühler eine Mißbildung auf, indem zwei der Kammzähnungen an der Basis, und zwar bis zu deren Mitte, verschmolzen sind; die hintere Kammzähnung ist ungefähr ein Drittel kürzer als die vordere.

¹⁾ Vgl. LXVII (67) in dieser Zeitschrift, p. 122.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Pinker Rudolf

Artikel/Article: Eine interessante Sesie aus Mazedonien. 182-185